

199.

N a c h w o r t e

anlässlich der Erstattung des Geschäftsberichts
für das Jahr 1932

und zugleich

Ansprache anlässlich der Feier der Taufe
des 500. Klemm-Flugzeugs.



Mitarbeiter !

SA und SS !

Deutsche Männer und Frauen !

Wir sind im Begriff, die Indienststellung und
Taufe des

500. sten Klemm-Flugzeugs

zu vollziehen und feiern damit ein für die Ent-
wicklung der L.F.K. nicht unbeachtliches Jubiläum.

Bei einem solchen Jubiläum geziemt es sich,
einen Augenblick stillzustehen in dem stürmischen
Vorwärtsschreiten und zur Rechtfertigung und Be-
sinnung einen kurzen Rückblick zu machen:

Dies will ich hiermit in Bezug auf die Entwick-
lung der L.F.K. tun. Sie ist dessen wert, denn sie
verlief nicht im üblichen Schema gleichmässig
normal, sondern im tatsächlich wörtlichen Sinne:
eigenartig, stürmisch und vielfach dramatisch.
Sie schliesst in sich eine Unsumme von Arbeit,
Mühen und Sorgen, die die Wenigsten der heutigen
Mitarbeiter kennen, und die Aussenstehenden, selbst

manchen Gesellschaftern, nicht bekannt sind. Nach aussen zeigt sich nur das Bild einer fortschreitenden kräftigen Entwicklung und ansehnlicher Erfolge. -

Im Dezember 1926 habe ich den Leichtflugzeugbau Klemm als offene Handelsgesellschaft mit meinen Ersparnissen von rd. RM 3 000.-- und einer Belegschaft von rd. 10 Mann gegründet. Im Juni 1927 wurde das Unternehmen mit Hilfe von Freunden auf einer seinerzeit gut angemessenen Kapital-Grundlage von RM 155 000.-- in eine G.m.b.H. umgewandelt.

Unser Unternehmen steht also im 6. Lebensjahr !

Eine kurze Zeit - eine lange Zeit - wie man's ansieht !

In zuversichtlichem Optimismus, im starken Glauben an das von mir aufgezeigte Ziel gingen wir mit freudigem Mute an unsere Aufgabe, über deren Grösse ich persönlich nicht im Zweifel war.

Wollten wir doch die Welt überzeugen und erobern mit einem Etwas, das niemand kannte, ja das nach Ansicht aller "Verständigen" auch niemand brauchte, und das dazu noch nach Ansicht der "Sachverständigen" überhaupt Ausgeburt des Irrsinns, mindestens aber völliger

Sachkenntnis war :

Wir wollten und mussten also für unsere Idee zuerst um Resonanz werben und mussten dann für das aus dieser Idee entstandene Erzeugnis erst einmal einen Markt suchen, schaffen und ihn dann erobern ! Dazu mussten wir, um dies überhaupt tun zu können, die entsprechende Organisation, d. h. die Werbung, den Verkaufsbetrieb und nicht zum Letzten den Fabrikbetrieb aus dem Nichts schaffen und aufbauen.

Dies alles musste geschehen ^{et} gegen jegliche Verständnislosigkeit und gegen grundsätzliches und kleinliches Uebelwollen gerade d e r Kreise, die an sich ja überhaupt nur für die Aufnahme unserer Idee und unserer Erzeugnisse in Frage kamen.

Wir mussten dies durchführen angesichts der Tatsache, dass die s.Zt. Reichsstellen, welche die fliegerischen Belange betreuten, unserer Idee in völliger Verständnislosigkeit und Ablehnung gegenüberstanden. Wir konnten also von dieser Seite auf keine sonst anderwärts von ihr so reich verteilte Hilfe hoffen; es stand für uns nichts als der freie Privatmarkt zur Gewinnung offen.

Und doch haben wir es gewagt und sind mit begeistertem Elan in diesen Kampf gezogen mit dem unerschütterlichen Willen zum Sieg.

Gerade der Privatmarkt war es ja, den ich für unsere Erzeugnisse - sobald sie in ihrer Charakteristik bekannt würden - als für uns dazumal monopolartig betrachtete und betrachten konnte, den Privatmarkt, den ich auch heute noch - was ich ausdrücklich mit besonderer Betonung bemerke - als entscheidend wesentlich auch für die uns heute obliegende Aufgabe betrachte und von meinen Mitarbeitern so betrachtet sehen will.

Solches waren die Gedanken und Ziele, die wir bei der Gründung unserer L.F.K. hatten. 6 Jahre sind nun verflossen, in ihnen liegt die Entwicklung der L.F.K. Was ist in ihnen geschehen, was haben wir erreicht, was hat sich von unseren Hoffnungen erfüllt ?

Die Entwicklung jedes Seins natürlicher oder menschlicher Schöpfung ist bedingt durch die ihm innewohnenden biologischen Voraussetzungen und auf es einwirkenden soziologischen Verhältnisse. In der Schöpfung und Entwicklung selbst aber drückt sich das göttlich divinatorische Walten aus.

In diesem Walten durfte ich die Idee des Leichtflugzeuges schaffen und durchführen. Wir sind auch der festen Ueberzeugung, dass nur diesem Walten die erstaunliche Entwicklung und der heutige Stand unserer L.F.K. zu danken ist.

, In einer Zeit schon schwerer wirtschaftlicher Depression haben wir unsere L.F.K. gegründet. Es konnte daher für alle geschäftlich Klugen jener Zeit in ^{Ansehung} ~~Anschauung~~ der vorgeschilderten Verhältnisse nicht zweifelhaft sein, dass das Begonnene bald schlimm enden würde.

Die Entwicklung unseres Unternehmens ging in keine bessere wirtschaftliche Zeit als sie bei ihrer Gründung war. Im Gegenteil, auf der ganzen Welt lösten sich in fortschreitendem Masse alle Bande wirtschaftlicher Vernunft.

Die in Deutschland immer mehr sich ausbreitenden politischen Kämpfe und die innerdeutsche Deflation mit ihren katastrophalen wirtschaftlichen Folgen zerstörten in fortschreitendem Masse den besonders für unsere Erzeugnisse hohen Anschaffungswertes notwendigen, gut fundierten Absatzmarkt. - In seit Menschengedenken unvorstellbarem Masse entwickelte sich die internationale Wirtschaftslage zur katastrophalen Zerrüttung und verschloss dadurch mehr und mehr die Möglichkeiten des Internationalen Handels. - Der internationale Währungszerfall bei gleichbleibendem Wert der deutschen Mark, die in den meisten Ländern in der höchsten Not durchgeführten Einfuhr-Restriktionen, die Devisensperren, die ausländischen Sonderbestimmungen für die Benützung von Privatflugzeugen führten allmählich zum fast völligen Erliegen

unseres anfänglich erfreulich grossen Exports.- In diesen unerhört schwierigen Verhältnissen einer absinkenden in Zerrüttung befindlichen nationalen und internationalen Wirtschaftslage vollzog sich die Entwicklung der L.F.K. Es ist nicht erstaunlich, dass sie von den meisten Aussenstehenden, ja auch von uns selbst, die wir diese Verhältnisse im Erleben genau kennenlernten, als ein Wunder angesehen wird und werden muss.

Wie war diese, aller geschäftlich klugen üblichen Berechnung und Erwartung ins Gesicht schlagende, der Wirtschaftslage geradezu konträre Entwicklung möglich ?

Sie war nur deshalb möglich, weil der sie angeregte und in Bewegung gehaltene Motor mehr und anders war als nur verstandesmässiges Kalkül, - weil der warme Herzschlag höherer Vernunft in ihr pochte, - weil in ihr über allen persönlichen und materiellen Rücksichten nur der opferbereite Wille zum Sieg der Idee drängte, - und endlich weil die sie tragende Idee richtig und gross und der zu ihrer Durchsetzung ideell und geschäftlich eingeschlagene Weg und die Führung auf ihm offenbar richtig war.

Im Geschäfts-, wie im persönlichen Leben wird der Erfolg als der objektive Gradmesser der Richtigkeit des geistigen und technisch-materiellen Wollens und seiner Durchführung angesehen. Dieses Kriterium kann die L.F.K. mit Stolz ertragen.

Sowohl die gedankliche Zielsetzung, wie die ideelle und geschäftliche Durchführung der Arbeit zur Erreichung dieses Ziels hebt sich, wenn vorgenanntes Kriterium angestellt wird, in lapidarer Klarheit und Stärke auf dem trüben und traurigen Hintergrund der allgemeinen Wirtschaftslage ab.

Dieses Kriterium beantwortet eindeutig und klar die Frage, ob die von mir durchgeführte Leitung unseres Unternehmens und die von mir getroffenen, oft als unverständlich angesehenen Massnahmen richtig waren oder nicht. -

Von Anfang an habe ich unserer Arbeit und meinem persönlichen Tun die Grundsätze untergelegt, die heute allgemein anerkannt werden und zum wesentlichen Inhalt unseres neuen deutschen Staates geworden sind, die Grundsätze des deutschen Sozialismus ! Die Grundsätze also der Anerkennung der Führerschaft einerseits und der Notwendigkeit der Verbindung des Kapitals mit der Arbeit andererseits.

Immer habe ich abgelehnt die kühlen, sonst geschäftsüblichen opportunistischen Verstandes-Erwägungen und Entschlüsse. Ich habe immer abgelehnt einerseits die Erwägungen einer kalt sachlichen Kapitalisten-Einstellung und andererseits die öd-gleichmacherische Einstellung des Arbeitnehmers. Ich habe abgelehnt die im Kapitalisten- wie Arbeitnehmerlager vielfach vertretene abschauliche, niederträchtige Auffassung, die geistige oder manuelle Arbeitskraft als käufliche Ware zu betrachten.

Nur in einer Synthese der berechtigten Forderungen des Kapitals und des Arbeitnehmers kann ja auch allein eine gedeihliche Zusammenarbeit beider Teile und eine privat- und volkswirtschaftlich gesunde Entwicklung eines Unternehmens vor sich gehen. Diese Synthese aber kann nur erfolgen und durchgeführt werden von solchen, die das berechtigte Wollen und die Not beider Teile aus eigenem Erleben kennen.

Aus solchem Erleben heraus habe ich in unserem Unternehmen diese Synthese versucht und werde freudig und unentwegt zum vollkommenen Erreichen dieses Zieles weiter arbeiten.

Solches Wollen und Tun aber macht die vorgenannte, heute allgemein anerkannte und durchgeführte Forderung der Anerkennung der F ü h r e r- s c h a f t zur Voraussetzung. Auch dieses

Prinzip habe ich, oft zum Unverständnis Anderer und nicht ohne Misshelligkeiten in meiner bisherigen Arbeit an der L.F.K. ohne Kompromisse bestmöglich durchgeführt. Alle meine Massnahmen habe ich in voller eigener Verantwortung selbständig nach bestem Wissen und Gewissen ohne Rücksicht auf irgendwelche sachliche oder persönliche Tradition oder Ansprüche, meine eigene Person nicht ausgenommen, getroffen und durchgeführt.

In diesem Sinn werde ich meine Arbeit an und in der L.F.K. auch zukünftig durchführen.

Ob ich in diesem Wollen und Tun bisher im Interesse der L.F.K. im Besonderen und der deutschen Volkswirtschaft im allgemeinen richtig gehandelt habe, auch diese Frage soll vorgeanntes Kriterium beantworten.

Im Hinblick auf dieses Kriterium des bisherigen Erfolges darf ich die Hoffnung und Erwartung haben, dass Sie alle mir für meine weitere, im vorgenannten Geiste durchzuführende Tätigkeit Ihr volles Vertrauen und Ihre Unterstützung entgegenbringen werden.

Insbesondere bitte ich Euch, meine Mitarbeiter, und besonders diejenigen, die noch nicht lange unter uns weilen, um Eure bestmögliche Unter-

stützung. Nur im einträchtigen, gleichgerichteten Wollen und Arbeiten aller zusammen werden wir den heutigen Stand unserer L.F.K. halten und sie zu weiterer Blüte bringen können.

Und nun übergebe ich hiermit unsere Werknummer 500, das Baumuster Klemm KL 22, zur Indienststellung der Flugabteilung.

Böblingen, den 26.6.1933.
HK/H1.